

COLOSKOPIEAUFKLÄRUNG

Am wurde ich von Frau Nasser persönlich über folgende Sachverhalte aufgeklärt:

Eine Darmspiegelung ist die zur Zeit genaueste Untersuchung des menschlichen Dickdarms. Sie ermöglicht die direkte Betrachtung der Schleimhaut, Entnahme von Gewebeproben und Entfernung von Wucherungen (Polypen) mittels elektrischer Schlinge, wodurch die Entstehung von Darmkrebs verhindert werden kann. Diesen Vorteilen stehen allerdings gewisse Nachteile und Risiken gegenüber:

- Die Untersuchung erfordert gründliche und aufwendige Darmreinigung. Während der Darmspülung kann es zu Kreislaufproblemen, Bauchkrämpfen und Erbrechen kommen. Die Probleme lassen sich weitestgehend vermeiden, wenn der Patient sich an unsere schriftliche Anleitung hält und sich ggf. auch telefonisch meldet. Ausreichende Flüssigkeitszufuhr ist hierbei sehr wichtig! Die modernen Abführmittel, die wir in unserer Praxis verwenden, sind jedoch sehr gut verträglich und führen nur äußerst selten zu den beschriebenen Problemen.
- Die Untersuchung kann schmerzhaft sein. Daher führen wir sie in der Regel mit Betäubung durch. Der Patient bekommt unmittelbar vor der Darmspiegelung eine beruhigende und eine schmerzstillende Spritze in die Vene über einen Venenzugang, der sicherheitshalber während der gesamten Untersuchungszeit und darüber hinaus bis zur Entlassung in der Vene verbleibt. Infolge der allgemeinen Betäubung ist die Spiegelung für 97% unserer Patienten schmerzfrei. Auf der anderen Seite ist man nach der Untersuchung weder verkehrstüchtig noch (im juristischen Sinne) zurechnungsfähig. Aus diesem Grund ist man auf eine Begleitperson angewiesen, von der man abgeholt, nach Hause gebracht und auch zu Hause betreut wird. Selbstverständlich informieren wir die Begleitperson telefonisch über den Zeitpunkt der Abholung. Die Begleitperson muss bitte in die Praxis kommen, anderenfalls darf der Patient die Praxisräume nicht verlassen! (lückenlose Betreuung, Urteil des Bundesgerichtshofs Az.: VI ZR 265/02).
- Eine weitere Folge der Betäubung stellen Atemprobleme, Blutdruckabfall und Herzrhythmusstörungen dar. Deswegen führen wir die Untersuchung stets mit lückenloser Kreislaufüberwachung (Pulsoxymetrie und Blutdruckmessung, bei Bedarf auch EKG) durch. Behandlungsbedürftige Kreislaufprobleme traten bei unseren Patienten seit Anfang 1998 in einem Fall von 1000 auf. Sie ließen sich durch geeignete Medikamente prompt beheben, so daß bislang nur ein einziger Patient im Krankenhaus nachbeobachtet werden mußte.
- In seltenen Fällen kann es bei der Darmspiegelung zu ernsthaften Komplikationen kommen, die eine Krankenhaus-Nachbehandlung erfordern. Hierzu zählt die Nachblutung nach Polypenentfernung und die Verletzung der Darmwand, die operativ versorgt werden muß.

Mit einer Nachblutung muß man etwa bei jedem hundertsten Polypen rechnen. Sie kann während der Untersuchung oder auch Stunden bzw. Tage danach auftreten. In den allermeisten Fällen läßt sich die Blutung im Rahmen einer erneuten Spiegelung stillen, zum Beispiel mit Hilfe spezieller Hämooclips (eine Art Klammer aus Titan) oder durch Unterspritzung. Seit 1998 mußte keiner unserer Patienten wegen einer Blutung operiert werden. Alle Nachblutungen ließen sich endoskopisch beherrschen.

Bei einer Darmverletzung, mit der etwa bei einer Darmspiegelung von 1500 Untersuchungen (0.07%) zu rechnen ist, läßt sich der Schaden in der Regel nur im Rahmen einer Notoperation beheben. In diesem Zusammenhang ist es außerordentlich wichtig, daß der Darm sauber ist, um Infektionen vorzubeugen!

In extrem seltenen Fällen (nach der Literatur in 0.015%-0.06% der Fälle) können die Komplikationen auch einen fatalen Verlauf nehmen und tödlich enden. So zum Beispiel, wenn der Darm nicht ausreichend gereinigt wurde, wodurch es zur Bauchfellentzündung kommt oder wenn sich der Patient trotz entsprechender Aufklärung nach der Beruhigungsspritze ans Steuer seines Autos setzt und alleine nach Hause fährt.

Je besser der Patient seinen Darm reinigt, desto geringer ist außerdem die Gefahr kleinere oder auch hinter den Darmfalten liegende krankhafte Veränderungen wie Polypen oder Tumore zu übersehen. Bitte richten Sie sich dabei nach unserer schriftlicher Anleitung. Wenn Ihnen etwas unverständlich erscheint, fragen Sie bitte!

Die oben genannten Häufigkeitsangaben der Komplikationen entstammen der praxiseigenen Statistik, in der im Rahmen der Qualitätssicherung seit Anfang 1998 alle Darmspiegelungen erfaßt und ausgewertet werden. Bis Ende 2014 waren es mehr als 13 000 Untersuchungen, bei denen insgesamt mehr als 4400 Polypen bei etwa 2400 Patienten endoskopisch in unserer Praxis entfernt wurden.

Ich fühle mich umfassend von Frau Nasser Tafti aufgeklärt. Ich habe die Aufklärung verstanden und hatte die Möglichkeit Fragen zu stellen.

Ich willige in die Untersuchung ein

Ich willige in die Untersuchung nicht ein

Unterschrift des Patienten